

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 243.

Halle, Freitag den 17. October
Hierzu eine Beilage.

1862.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer, Organisten und Küster Habenicht zu Langenweddingen im Kreise Wangleben das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — An der Realschule zu Magdeburg ist die Anstellung des Dr. Friedrich Stephan als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

In Betreff der bereits erwähnten vorbereitenden Sitzung der Abgeordneten am Sonntag Mittag theilt die „Nat.-Ztg.“ noch folgende Notizen mit, die für die genauere Kenntniß dieses historischen Vorganges nicht unerheblich erscheinen: Um 11 Uhr Vormittags hatte die Fortschrittspartei in einem der Säle des Hauses eine vorbereitende Sitzung über die zu fassende Resolution. Als sich mehr und mehr Mitglieder anderer Fraktionen einfanden, so begab man sich um 12 Uhr in den großen Sitzungssaal. Hier machte sich ziemlich natürlich, was man in England das „Comité des Hauses“ nennt. Fast das ganze Haus war vertreten, und obwohl uneingeladen, hatten sich auch die Abgg. v. Denzin und v. Busse eingefunden. Ersterer insbesondere beschäftigte sich sehr eifrig damit, den Wortlaut der Resolutionen zu studiren, betheiligte sich aber nicht an der Debatte. Dagegen sprach im Namen der politischen Fraktion Abg. v. Benckowski, indem er die entschiedenste Betheiligung seiner Freunde an der Vertheidigung der Verfassung in Aussicht stellte. Indeß erklärte er sich, wie auch die Abgg. v. Mallinckrodt, Graf Schwerin und zum Theil auch Waldeck, zunächst gegen eine Resolution überhaupt. Beschlüsse wurden in der Versammlung nicht gefaßt, diese vielmehr den Fraktionen vorbehalten. In diesen hatte man sich schon auf den vorliegenden Fall vorbereitet und insbesondere hatte die Fortschrittspartei schon am Freitag eine Commission ernannt, welche mit der Fraktion des linken Centrums in Berathung getreten war. Aus diesen Berathungen war der Antrag Gneiß-Klos hervorgegangen, der schließlich, von vielen Mitgliedern beider Parteien unterstützt, ins Haus eingebracht wurde. Indeß war schon in der gemeinschaftlichen Sitzung am Sonntag die Einigung auf Grundlage der Simson'schen Resolution von dem Abg. Wichow lebhaft befürwortet und auch von den Abgg. v. Forkenbeck und Waldeck empfohlen worden; der Budget-Commission blieb es vorbehalten, auf dieser Grundlage endlich die Einigung zu erreichen.

Bei der vorgestrigen Debatte im Hause der Abgeordneten über die geschäftliche Behandlung der gegen den bekannten Beschluß des Herrenhauses gerichteten Resolutionen handelte es sich um die Bestimmungen der Geschäftsordnung für den Fall mündlicher Berichterstattung. Die einzige Bestimmung, welche die revidirte Geschäftsordnung darüber enthält, ist das 4. Article des §. 18: „Die Commissionen sind auch befugt, durch den gewählten Berichterstatter ohne schriftlichen Bericht im Hause mündlichen Bericht erstatten zu lassen. Das Haus kann aber in jedem Falle schriftlichen Bericht verlangen und zu diesem Behufe die Sache an die Commission zurückverweisen.“ — Der zu Anfang dieser Session über die Aenderung der Geschäftsordnung erstattete Bericht der Geschäftsordnungs-Commission sagt darüber Folgendes: „Das Article 4, welches etwas Neues, nämlich die Befugniß der Commissionen einführt, ohne schriftlichen Bericht im Hause mündlichen Bericht erstatten zu lassen, vorbehaltlich der Berechtigung des Hauses, jede Sache zur schriftlichen Berichterstattung in die Commission zurückzuweisen — wurde (einstimmig) angenommen, indem man den Vorschlag zur Ersparung von Zeit, Arbeit und Kosten in vielen Fällen als zweckmäßig allseitig anerkannte.“ Nimmt man dazu, daß — wie gestern der Abg. Wachsmuth (Mitglied der Geschäftsordnungs-Commission) bemerkte — die Frist von drei Tagen, welche zwischen der Entscheidung einer Commission oder der Vertheilung des gedruckten Commissionsberichts an die Mitglieder und zwischen der Berathung innegehalten werden soll, nur den Sinn haben kann, daß die Abgeordnete

aus dem ihnen gedruckt vorliegenden Material sich informiren können, so ist klar, daß, da bei mündlicher Berichterstattung dieser Zweck überhaupt nicht in Frage kommt, die gelindeste und für die Minorität schonendste Interpretation des Article 4 des §. 18 der Geschäftsordnung die war, dieses Article sei zweifelhaft und das Haus habe dasselbe authentisch zu declariren. In dieser Beziehung verdient noch hervorgehoben zu werden, daß der Präsident Grabow selbst diesen Ausweg vorschlug, und an der Unparteilichkeit des Herrn Grabow wird gewiß kein Mitglied des Hauses der Abgeordneten zweifeln.

Zur Geschichte der denkwürdigen letzten Tage erwähnt ein Berliner Correspondent der „Magd. Zig.“ noch, daß in der Sitzung des Staatsministeriums vom 11. d. M. der Kronyndikus und frühere Justizminister v. Bernuth nachdrücklich gegen jede Behinderung des Abgeordnetenhauses in seinen Schritten gegen das andere Haus sich äußerte. Eine solche Behinderung wäre es gewesen, wenn das Präsidium des letztern dem des Abgeordnetenhauses den Beschluß über den Arminischen Antrag gar nicht oder so spät mitgetheilt hätte, daß die zweite Kammer keine Zeit fand, ihre Resolution abzufassen und zur Einmüthigkeit darüber zu gelangen. Diesen und ähnlichen Mitteln, als Einberufung um 12 Uhr, kam Präsident Grabow durch die bekannten Schritte, namentlich durch die von ihm veranlaßte Sitzung aller liberalen Fraktionen am Sonntage und durch die Abhaltung der Plenarsitzung am 9. Uhr Montags zuvor. An demselben Sonntage hatte das Staatsministerium die Fassung der Schlussrede im weißen Saale beraten, die ein schweres Stück Arbeit war. Man muß gestehen, daß sie ihm nicht übel gelungen ist; die Art, wie das Herrenhaus fallen gelassen und der Antrag B. des Grafen Armin gänzlich ignoriert wird, als ob er verfassungswidrig wäre, wird die Mehrheit des Herrenhauses daran erinnern, daß sie selbst in diesem eklatantesten Falle umsonst gearbeitet habe. Die Regierung leitet aus ihrem Botum faktisch keine Rechte ab. Mit den Abgeordneten wird sehr säuberlich umgegangen und alles Herausfordernde vermieden, was man nicht erwartet hatte. Auch hier nimmt man wieder wahr, daß gewisse Führer des Herrenhauses durch kein Mittel personae gratiae zu werden im Stande sind, ja Hr. v. Bismarck durfte sie, ohne sie mit einem Worte zu warnen, sich in den schließlich nutzlosen Armin'schen Antrag verstricken lassen.

Von dem zur Zeit beurlaubten Abg. Behrend (Danzig) erhält die „Danz. Zig.“ folgende Erklärung: „Da ich es für eine unabweißliche Pflicht erachten mußte, an den Verhandlungen des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages, die sich auf den Vertrag vom 2. August v. J. beziehen, Theil zu nehmen, so bin ich verhindert gewesen, am 7. d. M. bei der Abstimmung über die von der Budget-Commission beantragte Resolution im Abgeordnetenhaufe zugegen zu sein. Ich will es aber hiernit öffentlich aussprechen, daß ich gegen alle eingebrachten Amendements und in namentlicher Abstimmung für die Resolution der Commission gestimmt haben würde. München, den 9. October 1862. Behrend, Mitglied des Abgeordnetenhaufes.“

Die ministerielle „Sternzeitung“ bringt heute ein Verzeichniß von sieben Deputationen und deren Mitgliedern, welche am 13. und 14. d. von dem Könige zur Ueberreichung von Loyalitätsadressen empfangen worden sind. Dieselben waren aus Breslau, aus dem Wahlkreise Breslau, aus Naugard, sowie den Kreisen Danzig, Schweidnitz, Soldin und der Oberlausitz. — Die feudalen Blätter veröffentlichen Zustimmungsadressen an den Kriegsminister und das Gesamtministerium. — Andererseits wird über zahlreiche Anerkennungsadressen an die heimkehrenden Abgeordneten, sowie über Donationen berichtet, die in vielen Theilen unseres Vaterlandes der standhaften Vertheidiger der Volkrechte harren.

Das neueste „Börlcher Tageblatt“ schreibt: Heute kamen einige Bauern des Rothenburger Kreises mit ihren Frauen hier an, um per Bahn nach Berlin zu reisen. Sie selbst sagten aus, der Herr

Landrath hätte ihnen gesagt, sie möchten sich beim Könige bedanken, weil er die Landwehr abgeschafft habe und sie also künftighin nicht mehr eingezogen würden. Auch dafür, daß er mit den Abgeordneten kurzen Prozeß mache, müsse man ihm Dank sagen. Als ihnen bemerkt gemacht wurde, daß sie sich in einem Irrthume befänden, antworteten sie: „Der Herr Landrath will's halt und da müssen wir ihm schon den Gefallen thun.“ Ein Kammerherr soll ihr Sprecher sein, sie könnten aber selbst den Namen dieses Kammerherrn nicht. Wunderbar kam es ihnen vor, daß nicht ganz Görlich sich zur Bahn dränge, denn zu Hause war ihnen erzählt worden, daß fast ganz Görlich nach Berlin reise, um sich beim Könige zu bedanken. So macht man in Gesinnung!

Mit einer Einstimmigkeit, wie sie in politischen Dingen nur höchst selten vorkommt, verurtheilt die gesammte deutsche und auswärtige Presse den neulichen Beschluß des Herrenhauses.

Die schwebenden Verhandlungen über eine Verschmelzung des Handelsministeriums mit dem Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten sollen zu keinem Resultat geführt haben und die Leitung der beiden Ministerien, so wie die Resportverhältnisse der Post- und Eisenbahn-Verwaltungen aufrecht erhalten bleiben.

Die Verurtheilung, welche die Unteroffiziere und Soldaten der 12. Compagnie des ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 45 jüngst betroffen, wird, da sie einen so gewaltigen Eindruck gemacht, noch viel besprochen, und es ist die Rede von Sammlungen zum Besten der Familien der am schwersten Verurtheilten. (Die Volkszeitung erbietet sich bereits zur Annahme von Unterstützungsbeiträgen.)

Der Kriegsminister erklärt in einer der „Woll. Zig.“ zugesandten Berichtigung die Nachricht der „Bromberger Zeitung“, „daß der Hauptmann v. Wesser in Graudenz zu einem monatlichen Festungs-Arrest verurtheilt sei und daß derselbe nach verbüßter Strafe in dasselbe Regiment als Compagnie-Chef wieder eintrete“, in ihren beiden Theilen für völlig unwahr. (Nach der „Kreuzzeitung“ soll die verhängte Festungsstrafe eine einjährige sein.)

In Betreff der verunglückten Korvette „Amazone“ geht der „Stenzig.“ von „kompetenter Seite“ Folgendes zu:

Nach einer Erklärung des Schiffers Meier Wagemater, welcher mit dem Fahrzeug „Der Geschwitzer“ Gels für die Königl. West nach Danzig brachte und aus Weirigen, südlich von Zegel, zu Hause ist, sollen die Kosten von Zegel, namentlich der Boote-Arbeiten, Wohnhaft auf Neumwerder (Bilshelmendorf) ihm erzählt haben, daß die preussische Korvette „Amazone“ am 11. Nov. v. J. in der Nähe von Zegel von ihnen gesehen worden sei, und daß auf das Abkommen des Fahrzeuges um so weniger habe gerechnet werden können, als das Vorkommniß nicht im Stande gewesen sei, die Küste zu flurieren, und den Hafen habe aussuchen müssen. Die Annahme, daß die preussische Korvette „Amazone“ demnach auch wirklich auf Bettendorfer See strandet, habe sich auch, nach weiterer Erklärung des Wagemater, schon dadurch bestätigt, daß ein Mast der „Amazone“, mit gelber Farbe gefärbt, bei Zegel an Land gekommen sei, welchen der Anel des Regier. Bagemater, Namens Simon Wagemater, von dem Zimmermann P. Willens aus Barziggerborn, 5 Stunden südlich von Zegel, gekauft und später zu einem Wassermühlflügel verwendet habe. Die Länge des Mastes habe 61 bis 62 Fuß, die Stärke ungefähr 18 bis 20 Zoll betragen, die Dimensionen der Bagemater selbst gemessen. Außerdem ließen andere bei Letztem an Land getriebene Kleinigkeiten es nicht zweifelhaft erscheinen, daß dieselben Sr. Maj. Schiff „Amazone“ angehört haben. — Aus dem Vorstehenden darf der Schluß gezogen werden, daß Sr. Maj. Schiff „Amazone“ auf die äußere Bank (Bettendorfer) der Küste, welche 5 deutliche Meilen von der Küste entfernt liegt, so daß ein Brand vom Lande aus nicht gesehen werden konnte, aufgelaufen ist, und daß diese Strandung in derselben Weise statgefunden hat, wie dies von der nautischen Gesellschaft in Stettin im vorigen Jahre angenommen wurde. Auch müssen Schiffe, welche mehr als 10 Fuß tief gehen, bei einem Sturm auf die äußere Bank liegen, da dort nur 13 Fuß Wasser vorhanden sind. — Von der Seebehörde ist wegen weiterer Ermittlungen dieser Angaben das Erforderliche veranlaßt worden.

Das allerdings nur halbamtliche Abendblatt der „Wiener Zeitung“ enthält an hervorragendem Platze folgende Mittheilung: „Die Reise Ihrer Majestät der Königin Marie von Neapel nach Augsburg hat einige Blätter, welche der Sache, die sie so hochherzig vertreten hat, ungünstig sind, veranlaßt, die ersten Berichte darüber mit böswilligen Auslegungen zu begleiten. Wir erfahren nun aus guter Quelle, daß Ihre Majestät, erfüllt von einer religiösen Stimmung, wodurch sich ihre edlen Seelenkräfte gewiss von Neuem stärken und bewähren werden, im Kloster der Ursulinerinnen zu Augsburg nur eine kurze Frist solcher Ruhe und Sammlung gesucht hat, welche sich unter den Zerstreuungen der Welt schwer finden. Die Königin hat ausdrücklich ihrer durchlauchtigsten Mutter und Ihren Majestäten dem König und der Königin von Baiern die Versicherung gegeben, daß einige Tage stillen Nachdenkens und Gebets ihrem durch lange Schicksalsprüfungen trauererfüllten Gemüthe ein Bedürfnis seien, daß aber nach dieser kurzen kommen Uebung Ihre Majestät von Neuem sich nach Rom zu Ihrem hohen Gemahl begeben werde.“

Frankfurt a. M., d. 15. Octbr. Die „Fr. Postz.“ veröffentlicht nunmehr folgende Einladung zu der hiesigen großdeutschen Zusammenkunft: „Die Unterzeichneten, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine Neugestaltung Deutschlands mit Ausschluß Oesterreichs unter keiner Bedingung zulässig ist, beabsichtigen, zur Besprechung der deutschen Verfassungsangelegenheit am 28. Decbr. l. J. in Frankfurt a. M. eine Versammlung zu veranstalten. Sie laden alle Großdeutschen ein, die diese Ueberzeugung theilen, zu der bezeichneten Versammlung ein und bitten dieselben, ihre Vertheiligung dem Comité der großdeutschen Versammlung zu Frankfurt a. M. (Kaufmännischer Hof) anzuzeigen, bei welchem die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen sind.“ Unterzeichnet sind 92 Namen aus Frankfurt, Oesterreich, Baiern, Württemberg, Baden, Nassau, Sachsen, Hannover, Oldenburg, Altenburg, Jena und Pommern, wogegen die anderen beiden Hessen, ganz Preußen, ferner sämtliche drei Hansestädte, Holsstein, beide Mecklenburg, Braunschweig und die Mehrzahl der kleinen nord- und mitteldeutschen Staaten vollkommen unvertreten sind, für eine großdeutsche Zusammenkunft ein böses Omen! Die Ersten Kammerer sind im Gegensatz zu Weimar hier so reichlich repräsentirt,

daß das preussische Herrenhaus wohl verdient hätte, ebenfalls von der Partie zu sein.

Italien.

Laut Nachrichten aus Neapel ist daselbst eine bourbonnisch-klerikale Verschwörung entdeckt; die Polizei befindet sich im Besitze des Briefwechsels der Verschworenen mit Rom.

Ueber Garibaldi enthält das „Movimento“ vom 10. d. folgende Mittheilung: „Die Verschlimmerung, welche seit vier Tagen in dem Zustand der Wunde des Generals Garibaldi eingetreten ist, ließ den mit seiner Behandlung beauftragten Aerzten eine Consultation als wünschenswerth erscheinen. Es kamen zu diesem Zweck Prof. Zanetti von Florenz, Prof. Tommasi von Pisa und Prof. Ghirini von Mailand. Prof. Porta befand sich in London und konnte deshalb der Consultation nicht beiwohnen. Dieselbe fand gestern statt und ergab ein ausgezeichnetes Resultat. Folgendes ist ein Auszug aus dem ärztlichen Bulletin: Der Zustand des berühmten Kranken ist im Allgemeinen befriedigend. Die Funktionen gehen in normaler Weise vor sich, und es ist sonst nichts zu bemerken, als die nach einem längeren Aufenthalt im Bette unvermeidliche Abmagerung, die verlängerten Leiden, sowie die Schmerzen, welche ihn seit vier Tagen in den von Rheumatismus befallenen Gelenken peinigen. Aus dem Verlaufe der Krankheit und dem so eben Gesagten läßt sich schließen, daß der Ausgang, ungeachtet der Steifheit der Glieder, die nach der Heilung fortbestehen wird, ein günstiger sein wird. Wir glauben, auf der Fortsetzung der seither befolgten Behandlungsweise bestehen zu sollen. Spezia, d. 9. October. gez. Pietro, Ripari, Ferdinando Zanetti, Ghirini, Corrado Tommasi, Prandina, Basile und Albanese.“ — Nach einer Correspondenz der Wiener „Presse“ wird Garibaldi in Folge des Rathes dieser Aerzte noch im Laufe dieser Woche nach der Casa Spinola übersiedeln. Dieses Landhaus ist ungefähr eine Stunde von Genua in einer freundlichen, vor der Bora geschützten Landschaft gelegen.

Der „Dungolo“ theilt aus einem auf den todtgeglaubten berüchtigten Bandenführer Chiavone bezüglichen Privatbrief aus Veroli Folgendes mit:

„Chiavone wurde wirklich, und zwar durch Verrath, mit noch zwei andern Genossen von Trifand gefangen. Sie wurden gefesselt und vorläufig fest gehalten, weil Trifand, wie es scheint, den Befehl hatte, sie nach Rom zu führen. Während der Nacht gelang es dem Chiavone, sich durch die ungläublichen Anstrengungen seiner Hände zu entledigen und zu entziehen. Er setzte sich in die Felten, nicht bewachten Felten des nördlichen Theils des Gebirgs von Pietra Aquara. Fast nackt und verwundet kam er in Salamari an. Die Wunden bluteten und ließen ihn, schütten ihn aber aus Furcht schon nach wenigen Tagen wieder fort. Krank, bald hier bald dort verweilt, schiffte er nächst sein Dasein, genau aber zuletzt und treibt sich jetzt, als Priester verkleidet, in der Gegend von Veroli herum. Seine beiden Gefährten ließ Trifand erschließen.“

Frankreich.

Paris, d. 14. October. Die Vorgänge in Berlin sind heute an der Börse, wie in der politischen Welt das Hauptereigniß, und wie sie gewirkt haben, beweist am einfachsten der Courszettel. Freilich schloß es auch nicht an schlimmen Nachrichten über Italien. Die reactionäre Politik soll entschieden die Oberhand gewonnen haben. — Der „Independance“ wird von hier geschrieben, allgemein erzähle man sich, daß Hr. v. Bismarck-Schönhausen dem Könige von Preußen gerathen habe, gegen das Abgeordneten-Haus an das ganze Volk, d. h. im Wege der allgemeinen Abstimmung nach bekannter französischer Manier, zu appelliren. Hr. v. Bismarck würde bei einem solchen Experiment die Ueberzeugung gewinnen, daß die Deutschen eben keine Franzosen sind. — Die „France“ meldet über dieselbe Sache Folgendes aus Berlin: „Man versichert, daß die preussische Regierung, um aus der gegenwärtigen Lage zu kommen, beschlossen habe, einen Aufruf an das Land ergehen zu lassen. Die Abgeordneten sollen zukünftig direct durchsuffrage universel ernannt werden. Jeder Candidat soll in seinem Wahlkreise wohnen. Die Abstimmung finde in jedem Dorfe statt. Man glaubt, daß das unter dieser Form befragte suffrage universel den Regierungs-Candidaten eine große Majorität in Preußen geben werde. Die im Prinzip beschlossenen Maßregeln sollen nach der Rückkehr des Hrn. v. Bismarck von Paris zur Ausführung kommen. — Hr. v. Bavalette, der sich gestern mit Hrn. Thowenel nach St. Cloud begab, wurde daselbst von dem Kaiser selber offiziell benachrichtigt, daß er nicht mehr nach Rom zurückgehen werde. Es soll ihm die Wahl zwischen London und Petersburg gelassen sein. Nach Rom aber wäre entweder Fürst Latour d'Auvergne oder Herzog von Montebello bestimmt.“

Amerika.

New-York, d. 4. October. (Tel. Dep.) Bei Louisville (an der Grenze von Indiana und Kentucky) wird ein Kampf zwischen dem Unionsgeneral Buell und den Sonderbundlern erwartet. Der Congress der Südstaaten tadelt heftig Lincoln's Emancipationsproclamation und schlägt Dreyssation vor, um die Zurückziehung oder Aufschubung der Ausführung zu erwirken. — Am Potomac steht zwischen Mac Clellan und dem Sonderbundsgeneral Lee eine Schlacht bevor. — Präsident Lincoln hat über die Potomac-Armee eine Revue abgehalten. — Nach dem 1. November werden bei dem New-Yorker Zollamt ohne Consulatscertification vom ausländischen Einschiffungsorte keine fremden Facturen mehr einregistrirt.

Pestalozzi-Sache.

Dieserjenige Lehrer in der Umgegend von Halle, welche einem Pestalozzi-Zweigvereine noch nicht angehören, werden ersucht, Mittwoch den 22. October Mittags um 2 Uhr im Hotel zur Tulpe in Halle sich gefälligst einzufinden.

Ackermann. Giusche. Voigt.

Main financial table with columns for 'Fonds-Cours', 'Eisenbahn-Actien', and 'Ausländische Eisenbahn-Stammactien'. Includes sub-sections for 'Pfandbriefe' and 'Rentenbriefe'.

*) oder à Stück 5 # 14 # 7 2.
Obereschle. Lit. A. u. C. 175 à 174 1/2 gem. Stargard-Pofen 111 à 111 1/4 gem. Mainz-Ludwigsh. Lit. A. u. C. 127 à 1/2 gem. Westbun. 70 1/4 à 76 à gem.

Waffenstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 14. October Abends - Fuß 0 Zoll, am 15. October Morgens - Fuß 7 Zoll.

Waffenstand der Elbe bei Magdeburg am 15. October Vormitt. am alten Pegel 50 Zoll unter O, am neuen Pegel 3 Fuß 3 Zoll.

Waffenstand der Elbe bei Dresden den 15. October Mittags: 2 Ellen 3 Zoll unter O.

Schiffahrtsnachricht. Die Schiene zu Magdeburg passiren: Aufwärts: Am 15. October. H. Decker, Gierthofen, von Hamburg n. Halle. - B. Becker, Güter, von Hamburg n. Halle. - W. Knapp, Roggen, v. Spandau nach Alstedden. - Fr. Krichsch, Strohs, v. Spandau nach Schönebeck. - J. Weinek, desgl. - A. Adam, Dbst, v. Bernburg n. Berlin. - R. Knobloch, desgl. - Fr. Dannemann, Gerbarb., v. Goswig n. Magdeburg. - Nord. Dampfschiff-Ges., Güter, v. Dresden n. Hamburg. - S. Klepsh, Barock, v. Ludwig n. Magdeburg. Magdeburg, den 15. October 1862.

Bekanntmachungen. 6300, 5300, 1700, 800 und 500 # find sofort im Einzelnen oder Ganzen anzuleihen durch Sukkuzat Wille.

Montag, den 20. October, Morgens 10 Uhr, lasse ich meinen fast neuen halbedeckten Aufschwagen nebst Pferd und Geschirr im Gasthofe „zum Pelikan“ in Brechna an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Dr. Quellsmann.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Quack in Müllerdorf. am 15. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll, am 16. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Waffenstand der Saale bei Halle am 15. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll, am 16. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Tuch-Hüte
in modernster Form,
für Damen à 25 *sg.*,
- Mädchen à 22½ *sg.*,
- Kinder à 20 *sg.*,
- Knaben etwas ganz
Neues, à 17½—22½ *sg.*

Federn
werden binnen
kürzester Zeit
gewaschen, gefärbt, ge-
brannt und wie Neu
wieder hergestellt.

Louis Sachs
in
Halle a/S.,

Große Ulrichstraße 24,

**Stroh- und Tuch-Hut-,
Blumen-
und
Feder-Fabrik**

en gros und en detail.

Filz- und Tuch-Hüte

werden in meiner Fabrik
binnen einigen Tagen ge-
färbt und nach neuester
Form modernisiert, à Stück
5—7½ *sg.*

Hutfaçons, Blumen,
Federn, Bänder, Kränze,
Hutrüschchen
zu auffallend billigen
Preisen.

Auction.

Vom 22. October er. von Vormittags 9 Uhr
ab sollen im Geschäftsfloze des Kaufmanns
N. Muchau hier, die zu dessen Konkurs-
Masse gehörigen Effekten und Waarenvorräthe,
worunter namentlich eine bedeutende Auswahl
von

- a) feinen und ordinären Maurerfarben in klei-
nen und größeren Quantitäten,
 - b) Schuhmachergehätschaften,
 - c) Besetzungsgarne,
 - d) Eisenketten,
 - e) Holznägel,
 - f) Borten und Einfasband,
 - g) Draht- und Schmiedenägel,
- befindlich, meistbietend gegen gleich baare Zah-
lung verkauft werden.

Nebra, den 13. October 1862.

Der Kreis-Gerichts-Secretair
Morgenroth

Grundstücks-Verkauf.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Restau-
rateur **Friedrich Albert Brenner** gehörige
vor der hiesigen Stadt belegene Grund-
stück, die „**Funkenburg**“ genannt, bestehend in
einem Wohnhause, Schenk- und Wirtschaftsgelände
und einem schönen Garten mit Kegelbahn und
Tivoli-theater, soll von mir, als gerichtlich be-
stimmtem Nachlass-Curator, mit Einverständnis
der Erben und unter Vorbehalt der Genehmigung
des vormundschaftlichen Gerichts, öffent-
lich an den Meistbietenden verkauft werden. Ich
habe dazu einen Termin auf

den 6. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer angesetzt, und lade
Kaufslustige mit dem Bemerken ein, daß die
Verkaufsbedingungen vor dem Termine bei mir
einzusehen sind.

Merseburg, den 26. September 1862.

Der Rechts-Anwalt
Wis.

Ein ordentliches anständiges Mädchen, nicht
von hier, welches Schneider und Kochen er-
lernt hat, sucht eine Stelle, am liebsten in
einem Verkaufsgeschäft, und sieht weniger auf
Gehalt als humane Behandlung. Nähere Aus-
kunft giebt gern Frau **Müller**, Bahnhofstraße.

Ein Primaner wünscht Unterricht in allen
Gymnasialfächern zu ertheilen. Gef. Wd. wer-
den unter Chiffre R. H. durch **Ed. Stück-
rath** in der Exped. d. Stg. erbeten.

Weinberg bei Beuchlitz.

Zur Kirmes den 19., 20. und 21. October
ladet freundlichst ein **Ed. Ludwig.**

Ein gebildetes junges Mädchen aus guter
Familie, in allen weiblichen Arbeiten, so wie
in der Kochkunst erfahren, sucht sobald als mög-
lich ein Unterkommen. Näheres Rathhausgasse 7,
parterre.

Auction.

Wegen Aufgabe meiner Wirthschaft bin ich
gesonnen sämtliches Herbstfutter: 6 Morgen
gute Futterrüben und 6 Morgen gutes Kraut
parzellenweise

Montag, den 20. dieses Monats,

an Ort und Stelle zu verkaufen.

Versammlung im hiesigen Gasthose Mittags
12 Uhr.

Die Verkaufs-Bedingungen werden vor dem
Beginn der Auction bekannt gemacht.

Glebitzsch, den 8. October 1862.

G. Lehmann.

Ein Wittwer sucht zur selbstständigen
Führung seines Hauswesens eine rechtschaf-
fene weibliche Person.

General-Comptoir in Breslau,
Katharinenstraße Nr. 6, in Schlesien.

Sette Kieler Büchlinge

à Stück 6 Pf., 9 Pf. u. 1 Sgr.,

Frische Kieler Sprotten

erhält **J. Kramm.**

Frischen Seedorf u. Zander

erhalte Freitag früh.

J. Kramm.

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Freitag den 17. October bei aufgehobenem
Abonnement: Zweite Gastdarstellung des Fräul.
Josephine Michaleff vom Königl. Hof-
theater zu Dresden und Gastdarstellung des
Herrn **Wagner** vom Hoftheater zu Wei-
ningen zum 2ten Male: **Die Hugenoten**,
oder: **Die St. Bartholomäus-
Nacht**, große Oper in 5 Akten, nach dem
Französischen des Scribe von Caselli, Mu-
sik von Meyerbeer. „**Valentine**“ Fräul.
Michaleff, „**Gräfin von St. Bris**“ Herr
Wagner als Gäfte.

NB. **Bons-Billers** haben heute Gültigkeit.

Zur Kirmes

in Beuchlitz den 19. u. 20. d. Mts. ladet
freundlichst ein **Gottl. Klepzig.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Ganz vorzügl. Russischen
Caviar u. große Whitstable-
Austern** erhielt heuter wieder

Julius Riffert.

Zur Dorf-Kirmes
ladet Sonntag den 19. Octbr. zur Tanzmusik
und Montag den 20. Octbr. zum Ball freund-
lichst ein
Duesis.

N. Hedrich.

Beuchlitz.

Sonntag und Montag, den 19. und 20.
October, ladet zur Kirmes freundlichst ein
W. Franke.

Schlettau.

Auf den 19., 20. und 21. d. M., also Sonn-
tag, Montag und Dienstag, ladet der Unter-
zeichnere alle Freunde und Bekannte zur Kir-
mes ein. Auch ist von mir Sorge getragen,
daß täglich Nachmittags 2 Uhr, sowie 3½ Uhr,
5 Uhr und 7 Uhr Abends Dammbisverbindung
von der „**Tanne**“ aus nach **Schlettau** ist.
C. Peter, Gastwirth.

Einladung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum mache ich bekannt, daß mein neuer-
bauter Tanzsaal

am nächsten Sonntag
den 19. October er.

eingeweiht wird, wozu ich ergebenst einlade.
Mit guten Speisen und Getränken werde ich
prompt und reell bedienen.
Bornstedt. **C. Effiger**, Gastwirth.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittags 3½ Uhr wurde meine liebe
Frau **Pauline** geb. **Stengel** von einem
kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Halle a/S., den 15. October 1862.

Adolph Pürsche.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 10½ Uhr entschlief nach
längern Leiden meine liebe Frau **Henriette**
geb. **Sarraß**, welches ich hiermit Verwand-
ten und Freunden, mit der Bitte um stillen
Beileid, anzeige.

Cönnern, den 15. October 1862.

Andr. Linke.

tionen, sondern auch durch freiwillige Züge von Turnern aus den betreffenden Städten zahlreich vertreten. Schon am Vorabend des Festes und mehr noch in den Morgenstunden des gestrigen Tages zogen dieselben mit ihren Fahnen von Duerfurt, Artern, Alstedt, Frankenhäusen und Naumburg unter freudiger Bewillkommung hier ein und fanden so bereitwillig Quartier, daß vielen freundlichen Anerbietungen zur wüthlichen Aufnahme nicht genügt werden konnte. Unser Ort hatte vielfach durch Errichtung von Ehrenporten und Bekrönung der Häuser wie durch ausgesteckte Fahnen ein Festgewand angelegt und besonders schön und sinnreich war der Turnplatz decorirt. Die Feier selbst erhielt durch ihren Anfang, einen gemeinschaftlichen Kirchgang um 1 Uhr, eine höhere Weihe. Der Festzug, welcher von dem Schänkeplaz aus durch die Straßen des Orts nach dem Turnplaz sich bewegte, bot in seinen schön geordneten Gliedern, besonders durch die Theilnahme der hiesigen Schützen, einer bekränzten Jungfrauen-Schar und der turnerischen Schuljugend, einen malerischen Anblick dar. Der große und freundliche Turnplatz, welcher zwischen ansehnlichen Häusern im Orte selbst liegt, war mit einer ungeheuren Menschenmenge bedeckt, die sich aus der Umgegend eingefunden hatte und mit freudiger Theilnahme dem vielfach sehr gelungenen Schauturnen zuschaute. Nichts störte die allgemeine Freude und selbst das Wetter blieb in den Nachmittagsstunden günstig. Das Fest wurde durch ein gemeinschaftliches Essen und durch einen Ball in der geschmückten Turnhalle beschlossen und wir müssen noch hinzufügen, daß dasselbe mehr als ein Fest der Turner, daß es ein schönes und erhebendes Volksfest gewesen ist und auch in den Kreisen angesprochen hat, welche dem Turnwesen bis dahin noch keine Aufmerksamkeit geschenkt haben. Hoffentlich wird dasselbe dazu beitragen, daß an manchen sehr volkreichen Orten in der Nähe endlich mit dem Turnen auch ein Anfang gemacht wird, wenigstens wurden vielfach dahin zielende Aeußerungen bei unserem Feste laut.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 15. bis 16. October.
Kronprinz. Hr. Ritterquasthof, v. Lettenborn m. Sohn a. Starzard. Hr. Fabrifch, Gasmann m. Gem. a. Hamburg. Frau Gen.-Rathin Knies a. Pertzlin. Die Frn. Kauf. Wellbeding a. Leipzig, Sekretzeig a. München, Grenz a. Stettin, Mohl a. Bremen.
Stadt Zürich. Die Frn. Kauf. Serzog a. Leipzig, Nidel a. Montjoie, Kranzberger a. Braunshweig. Hr. Fabrif. Weikert a. Berlin. Hr. Landwirthe Wiffort a. Dessau.
Goldner Ring. Hr. Pastor v. Klot m. Frau a. Kurland. Die Frn. Kauf. Bessig a. Lauchhammer, Schott u. Tobias a. Berlin, Walter a. Hamburg, Baslentin a. Bremen, Brandenburg a. Magdeburg.
Goldner Löwe. Hr. Ingen. Friedrich a. Wolfenbüttel. Hr. Gutsbes. Krause a. Berth. Hr. Lehn. Weigand a. Kranfurt. Hr. Pastor Gopmann m. Fam. a. Irzfus. Die Frn. Kauf. Jakob a. Stettin, Wilhelm a. Berlin, Wendheim a. Leipzig.
Stadt Hamburg. Hr. Antm. Denter a. Rüdchen. Hr. Leisich. Jasp. Voigt a. Kranfurt. Hr. Franke a. Weimar. Die Frn. Kauf. Blanke a. Düsseldorf, Fischer a. Grefeld, Voornis m. Fam. a. America, Frühlings a. Leipzig. Hr. Justizrath Benzel m. Fam. a. Albea.
Schwarzer Bir. Die Frn. Kauf. Bernhardt a. Dresden, Nurbaupt a. Wachen. Mad. Fischer a. Leipzig, Hr. Stud. Welfe a. Berlin.
Meute's Hotel. Frau v. Mandelshy, Hr. Ansb. Kluge u. Hr. Agent Schmeller a. Berlin. Die Frn. Kauf. Giele a. Magdeburg, Kling a. Berlin. Hr. Lehrer Winkweil a. Poffau. Hr. Fabrif. Weber a. Dessau. Hr. Rent. Prüfer a. Leipzig. Hr. Meisler Gehle a. Grunz. Hr. Agent Bonstedt a. Gernrode. Hr. Kreisrichter Anin m. Frau a. Bärvalde.

Meteorologische Beobachtungen.

	15. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	335,98 Par. L.	336,01 Par. L.	335,07 Par. L.	335,09 Par. L.	
Dunstdruck . . .	3,77 Par. L.	5,53 Par. L.	4,88 Par. L.	4,73 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	97 pCt.	75 pCt.	93 pCt.	88 pCt.	
Luftwärme . . .	7,6 G. Rm.	15,4 G. Rm.	11,2 G. Rm.	11,4 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Amtsblatts-Verordnung vom 16. December 1854 (Amtsblatt de 1854 Seite 18) fordere ich diejenigen Kreis-eingesessenen, welche im nächsten Jahre etwa Hengste zur Bedeckung fremder Stuten gegen Bezahlung verwenden wollen, hierdurch auf, mir längstens bis zum 25. October d. J. Anzeige davon zu machen, damit ich demnach einen Termin zur Besichtigung der Hengste andearmen kann.

Halle, den 10. October 1862.
 Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Handels-Register.

Kreis-Gericht Halle a/S.

In das Firmenregister unter Nr. 283 ist eingetragen:
 Bezeichnung des Firma-Inhabers:
Weinhändler Friedrich Wilhelm Georg Kühl zu Halle.
 Ort der Niederlassung:
Halle.
 Bezeichnung der Firma:
Friedr. Kühl.
 Zeit der Eintragung:
 Eingetragen am 10. October 1862.

Offene Polizeiergeanten-Stelle.

Die hiesige Polizeiergeanten Stelle ist erledigt und sofort zu besetzen.
 Das etatsmäßige Einkommen beträgt 144 *Rp* jährlich, dazu freie Wohnung und ca. 3 *Rp* monatliches Nebeneinkommen an Ausrufe- und Exekutionsgebühren.
 Die Annahme erfolgt zunächst auf 6 Monate Probezeit; während derselben werden an baarem Gehalte monatlich 10 *Rp* gewährt.
 Wegen des mit der Stelle verbundenen Steuer-Exekutions-Geschäfts ist eine baare Caution von 50 *Rp* zu erlegen.
 Geeignete und civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich baldigst melden.
 Gönnern, den 13. Decbr. 1862.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch die Weiterbeförderung des hiesigen Elementarlehrers ist dessen Stelle mit einem jährlichen Einkommen von 180 *Rp* und freier Wohnung sofort zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Uebersendung ihrer Zeugnisse baldigst melden.
 Hebra, den 14. October 1862.
Der Magistrat.

16,000, 20,000 u. 24,000 *Rp* sind auszu-
 thun durch **H. Kuckenburger**, Leipzigerstr. 13.

Vom 1. Januar 1863 ab werden den Einlegern unserer Sparkasse die frühere im §. 3 des Statuts vom 7. März 1853 festgesetzten Zinsen von 3 1/2 Prozent bei Summen von 1/2 bis zu 50 Thalern und 3 Prozent bei Summen von 50 1/2 und mehr Thalern gewährt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Merseburg, den 11. October 1862.

Das Curatorium der Sparkasse.

Dienstag als den 21. d. M. früh neun Uhr sollen in der **Schraderschen** Wohnung zu Höhnstedt mehrere Häuser- und Wirthschafts-, so wie Glaser- und Fischerhandwerks-Sachen meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Höhnstedt, den 14. October 1862.
Buttenberg, Schulze.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof in der Nähe einer der größeren Städte Thüringens, welcher vorzugsweise als Restaurationslocal durch die Einwohner der Nachbarstadt frequentirt wird, ist nebst dazu gehörigem Inventar und einigen Acker Land zu verkaufen.
 Auf frankirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft
Carl Stapf in Weimar.

Vortheilhafte Käufe.

Ein Landgut mit 190 Morgen Areal, wovon 40 Morgen Holz mit 3000 *Rp* Holzbestand, 18 Stück Rindvieh, 2 Pferde, vollst. Inventar, ist mit 16,000 *Rp* zu verkaufen.
 Eins dergl. mit 104 Morgen Areal, wovon 81 Morgen Feld, 13 Morgen Wiese, 10 Morgen Holz, 2 Pferde, 14 Stück Rindvieh, vollständ. Inventar und Endtevorräthe, ist mit 8000 *Rp* zu verkaufen durch
C. Th. Gehe in Dürrenberg.

Die Drgel der St. Georgenkirche, welche künftigen Sommer zum Abbruch kommt, kann für eine Landkirche passend hergestellt werden. Gemeinden, welche eine billige Drgel zu erwerben wünschen, oder Drgelbauer, welche das Material erwerben können, laße ich deshalb ein, sich wegen des Ankaufs dieses Werkes an mich zu wenden.
 Dessau, den 15. Decbr. 1862.
Pfarrer J. Schunbring.

Zu beachten!

Eins der schönsten und größten Rittergüter in der fruchtbarsten Gegend Thüringens, reichend gelassen, soll verkauft, am liebsten verpachtet werden. Zur Pachtung sind 22,000 *Rp* erforderlich. Alles Nähere ertheilt unter Nachnahme der Copialien erlässlichen Bewerbern mit
Bernhard Krähmer in Dornburg bei Jena.

Ich wohne jetzt nicht mehr Bärgrasse Nr. 9, sondern beim Herrn **Wagenbauer Winkler** im „Grünen Helm“ am alten Markt. **Chr. Heinecke**, Getreidehändler u. Heulieferant.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier Schmiedstraße Nr. 24 als Schmiechmeister etablirt habe und bitte um recht zahlreiche Aufträge in meinem Fache. **Wescher** empfehle ich den Herren Dekonomen meine Ackerflüge neuester englischer Construction und bin gern bereit, solche erst auf Probe zu geben.
 Halle, den 15. Decbr. 1862.
Karl Dörge.

Auf der Domaine Schönnewerda b. Artern ist die Brauerei anderweitig unter sehr annehmbaren Bedingungen unter der Hand sofort zu verpachten. Dual Bewerber wollen sich beim Pächter melden.

Offene Wunden, Geschwüre u. Ausschlag.

Sicheres, in 14 bis 21 Tagen diese Leiden heilendes Mittel weiß nach **M. Linds** in Berlin, Rosenthaler Str. 72.

Im Verlage von **F. A. Cupel** in Sondershausen ist erschienen u. in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

Koch- und Wirtschaftsbuch
 für Haushaltungen jeder Art.

Ein unentbehrliches Handbuch für Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen.
 Von **Wilhelmine v. Sydow**.
 2 Theile. Nie durchaus verbeßerte und vermehrte Auflage.
 39 Bogen in 8. geh.
 Preis beider Theile 1 *Rp*, schön gebunden 1 *Rp* 8 *Sgr*.

Der 1. Theil enthält: **Die Kochkunst** in der Stadt wie auf dem Lande. Ein Buch für Freunde kräftiger Hausmannskost, sowie für Feinschmecker. Nebst wöchentlichem Küchenzettel auf alle Monate im Jahre.

Der 2. Theil handelt von der **Wirtschaftskunst** und ist ein vollständiger Wegweiser für alle übrigen Zweige des Haushaltes.

Mein schwarzer Jagdhund, langhaarig, auf den Namen **Waldo** hörend, ist mir entlaufen.

Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung und wird hiermit vor Ankauf gewarnt.
 Burgisdorf b. Gerbstedt,
 den 13. October 1862.

Ed. Matthiae.

Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Diese Gesellschaft eröffnete am 1. April v. J., ermächtigt durch Allerhöchste Concession vom 10. Septbr. 1860, das Geschäft der **Lebens-Versicherung** und schließt unter den liberalsten Bedingungen Versicherungen mit und ohne Prämien-Rückgewähr ab. Die Versicherung mit:

„Rückgewähr der Prämie“

ist neu und zeichnet sich dadurch aus, daß für jede voll eingezahlte Jahres-Prämie tarifmäßig ein **Prämien-Rückgewährschein** behändigt wird, welcher von der Gesellschaft zur angegebenen Zeit zum **vollen Werthe**, selbst wenn der Versicherte aus irgend welchem **Grunde und zu irgend welcher Zeit** mit den Prämien-Zahlungen aufhört, ausbezahlt wird. Prospekte und jede nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

M. Triest in Halle a/S., große Steinstraße 17,
General-Agent für den Regierungsbezirk Merseburg der Allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden.

Nachdem uns mittels Hoher Concession vom 18. Juli 1862 der Geschäftsbetrieb in den Königl. Preussischen Staaten gestattet worden ist, haben wir dem Herrn **Carl Hellwig** zu Halle a/S. die Verwaltung unserer General-Agentur für den Regierungsbezirk Merseburg übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Dresden, den 1. October 1862.

Das Directorium.

G. Ackermann, Jos. Obenthal.

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden.

Grundcapital: 3,000,000 Thlr., wovon 500,000 Thlr. emittirt sind.

Die Gesellschaft, im Jahre 1859 gegründet, schließt Verträge auf

- 1) Versicherungen hypothekarischer Forderungen gegen Substitutionsverlust (**Hypothek-Versicherung**),
- 2) Versicherung des Grundstücks gegen Substitutionsverlust (**Grundstückwerths-Versicherung**),
- 3) Versicherung der Zinsen hypothekarischer Forderungen gegen unpünktliche Zahlung und Substitutionsverlust (**Zinsen-Versicherung**), gegen feste und billige Prämien, wobei niemals eine Nachzahlung stattfindet, und vermittelt
- 4) die hypothekarische Ausleihung von Capitalien, indem sie dieselben völlig kostenfrei für den Darleiber und unter Verzinsung vom Tage der Einzahlung an auf von ihr versicherte Grundstücke anlegt.

Sie zeichnet ihre Polizen durchgängig für Friedens- und Kriegszeiten, zugleich in allen Kategorien.

Die unterzeichnete General-Agentur, sowie sämtliche Herren Agenten des Instituts sind gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu erteilen sowie Antragbogen und Programme unentgeltlich zu verabreichen.

Halle a/S., den 14. October 1862.

Die General-Agentur

Carl Hellwig, Königsplatz Nr. 4.

Concessionirtes Institut für weibliche Arbeiten.

Mit dem **1. November c.** tritt das Institut für weibliche Arbeiten ins Leben, und erlauben wir uns das geehrte Publikum um vielseitige Benutzung desselben ergebenst zu ersuchen. Die Beschäftigungen bestehen in: Waschen, Scheuern, Plätten u., sowie in Wartung und Pflege von Kranken und Wöchnerinnen u., und sind zu entrichten an das Institut:

- 1) Für Beschäftigung bei der Wäsche von Morgens 2 bis Abends 7 Uhr ohne Beköstigung 15 Sgr.
 - 2) Für gewöhnliche Arbeiten pro Tag mit Beköstigung 7 1/2 Sgr., pro 1/2 Tag 5 Sgr.
 - 3) Für Wartung von Kranken und Wöchnerinnen pro Tag und Nacht mit Beköstigung 15 Sgr.
- Sämmtliche Arbeiterinnen sind mit einer polizeilichen Legitimation über ihre bisherige sittliche Führung versehen und verpflichtet, solche auf Erfordern dem Arbeitgeber vorzuzeigen.
Halle, den 14. October 1862. **C. Riedel & Co., H. Ulrichsstr. 22.**



Bekanntmachung.

Ein Transport von 100 Stück der schönsten hochtragenden Algäuer Kühe und Ferkel sehen Montag den 20. d. Mts. zum Verkauf in Leipzig, große Funkenburg, bei

Albert Franck.

Leere Honigtonnen,

passend zu Tränke- oder Eberkräutern, billigt bei **H. Frank,** gr. Steinstraße Nr. 11.

Solaröl u. Photogen I,

in Eren. und ausgemessen, empfiehlt **F. A. Hübner, Schmeerstr. Nr. 13.**

30 Stück Muttertschafe, sowohl zur Fortzucht als Schlachten brauchbar, verkauft das Rittergut Steuden bei Schafstädt.

Eine leichte offene Droschke ist billig zu verkaufen gr. Brauhausgasse 15.

Ein 1 1/2 jähriger Bulle steht zu verkaufen bei **C. Rolle** in Baalberge.

2 starke übercomplette Pferde sind zu verkaufen in der Ziegelei bei Sennewitz.

Eine guterhaltene Locomobile, in gangbarem Zustande, von 8 bis 10 Pferdekraft, ist billig zu verkaufen in der Maschinenfabrik von **Nudolph Dinglinger** in Göthen.

Ein neuer Einspanner-Leiterwagen steht zum Verkauf gr. Wallstraße Nr. 42.

Auch liegen dafelbst mehrere Fuhrer Schmauch umgüßhalber zum Verkauf.

Eine Hobelbank ist zu verkaufen Martinsgasse 3.

Bei **Velhagen & Klasing** in Bielefeld ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Biblischen Geschichtsbücher des Alten Testaments.

Ein Bibelunterricht nach den Grundsätzen gläubiger Concentration von **Wilh. Aug. Bähring,** well. Seminar-Director in Newwied.

1862. gr. 8. geb. 18 Sgr., geb. 21 Sgr.

Für die zahlreichen Schüler des Verfassers bedarf es der Hinweisung auf diesen Nachlaß eines gesegneten Lehrers nicht. Aber auch außerhalb dieses Kreises wird dies Werk mehr als gewöhnliche Beachtung finden, da es eine voll ausgetragene Frucht langjähriger Berufserfahrung und die trappe Zusammendrängung sorgfamer und liebevoller Arbeit, die den Verfasser durch alle Jahre seines Lehrerberufs begleitete, darbietet.

Vorrätig bei

Richard Mühlmann,

Buch- und Kunsthandlung, in Halle a. d. S., Barfüßerstr. 14.

Eine Partie Korbweiden bei Ammendorf werden auf dem Stocke zu verpacken resp. zu verkaufen gesucht. Zu erfahren in Ammendorf Nr. 23.

Den Herren Gutsbesitzern, Amtsleuten und Defonomen, besonders aber denen in und um Wiehe die ergebenste Anzeige, daß ich nach Bestimmung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg meinen Wohnsitz in Wiehe genommen habe.

Lehnhardt,

Kreisthierarzt für die Kreise Eckartsberga und Quersfurt.

Allen Herren Oberamtleuten, sowie Amtsleuten, Ritter- und Gutsbesitzern die ergebene Anzeige, daß ich meinen Wohnort von Eisleben nach Sangerhausen verhältnißmüßiger verlegt habe, wo ich ebenso wie in Eisleben junge Pferde reite, einfahre, auch Strangschlägern das Fahren lerne. Ich bin hier mit sehr guter Stallung versehen. Meine Wohnung ist Gözenstraße Nr. 309.

Sangerhausen, den 12. Decbr. 1862.

Steinhaus, Bereiter und Reitlehrer.

Eine gebildete Landwirthschafterin, die befähigt ist, der Küchen-, Haus-, Milch- u. Viehwirthschaft eines Mittelgutes selbstständig vorzustehen, langjährige gute Zeugnisse hierüber vorlegen kann, sucht Stellung. Adr. unter M. O. N. 100. nimmt **Ed. Strückerath** in der Exped. dies. Blg. an.

Ein ordentlicher, in der Färberei u. Druckerei erfahrener Färberegehülfe, jedoch nur ein solcher, findet in meiner Färberei bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

Fr. Michaelis

in Eisleben.

Wirthschafterin, Vieh-Mägde und Knechte sucht **Fr. Fleckinger,** H. Schlamm 3.

Für mein Taback- und Cigarren-Geschäft en gros & detail suche ich zum 1. Januar 1863 einen Lehrling, mit den nöthigen Schulkennntnissen versehen, unter günstigen Bedingungen. **H. R. Kegel.**

Eine tragende Schelbe steht zum Verkauf in Ammendorf Nr. 23.

Local-Veränderung.

Mein Cigarren- und Wein-Lager, sowie das Comptoir meiner Poliment-Thon-Fabrik befindet sich von heute ab
Mannische Straße Nr. 20, „goldene Rose“.

Halle a/S., den 15. October 1862.

Gustav Gramm.

Meinen werthen hiesigen Kunden und auswärtigen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich Cigarren von allen Sorten, welche sich seit Jahren bewährt haben, fortführe und nur solche, gut gelagert, in Kisten zu billigen en gros Preisen abgebe. Probe-Aufträge werden prompt effectuirt.

Gustav Gramm.

**Rhein- und Bordeaux-Weine,
Muscat Lüneb., Malaga, Portwein, Madeira,
div. Mousseux, echt franz. Champagner,
feinsten Jam. Rum, Arac und Cognac**

empfehlen

Gustav Gramm.

F. Bandel's

Puz- und Modewaaren-Handlung,

103. Leipzigerstraße im „Goldenen Löwen“ 103.

Ist mit **Novitäten** für die Herbst- und Winter-Season reichhaltigst assortirt und hält sich unter Zusicherung reeller Bedienung angelegentlichst empfohlen.

Modernisirungen von Güten, Häubchen und Coiffuren werden prompt besorgt.

Mein vollständig assortirtes Lager gereinigt

Bettfedern und Daunen

so wie fertiger **Betten** empfehle zur geneigten Beachtung.

Markt Nr. 8.

Carl Steckner.

Freitag früh **extrafrischen Seedorsch,
Echte Teltower Rübchen,
Magdeb. Sauerkohl,** vorzüglich schön, à Pfund
1 Sgr., in Anfern und Oghosten billiger, empfiehlt

C. Müller,

am Markt Nr. 2 II. Schülershof Nr. 7.

**Extrafrische große ausgefuchte Whitstable-Austern,
à Dhd. 10 Sgr.; auch werden dieselben täglich in meiner Wein-
stube verabreicht.**

C. Müller,

am Markt Nr. 2 II. Schülershof Nr. 7.

Soeben empfang ich den ersten **Frierschen Puz-Kalk**, welcher von den Füllstieren des 36. Regiments allen andern Reinigungsmitteln vorgezogen wird. Er übertrifft den Wiener Kalk so wie jedes hier befindliche Puz-Pulver und hat die Eigenschaft, ohne Spiritus augenblicklich jeden Rostfleck an Metall, Zinn u. hinweg zu nehmen. — Derselbe, wegen seiner Güte den geehrten Herrschaften bestens zu empfehlen, ist allein zu haben beim

Eisler-Meister **C. Schumann**, Karzer-Plan Nr. 4 im Laden.

Für Gesang-Vereine.

Im Verlage von **Rob. Forberg** in Leipzig erschienen soeben und sind durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen zu beziehen:

Becker, V. E., Op. 40. Vier Gesänge für Männerchor. Partitur und Stim. Nr. 1—4. à 10—25 Ngr.

Gené, R., Op. 99. Fünf hellere Gesänge f. 4 stimm. Männerchor. Partitur u. St. H. 1, 2. à 22½ Ngr.

— Op. 100. Suchet im Wein! f. 4 Männerstimmen. Partitur u. St. 12½ Ngr.

Kuntze, C., Op. 86. Anchen, warum weinst du? Kom. Männerquartett. P. u. St. 25 Ngr.

— Op. 88. Zwei Festgesänge f. vierst. Männerchor mit Begl. v. Blasinstrumenten od. des Pte. Part. u. Singst. Nr. 1. Deutscher Männerfestgesang. Nr. 2. Turner Festgesang „Frisch, fröhlich, fromm, frei“. à 15 Ngr.

Solle, F., Op. 42. Sängermarsch f. Männerchor. Part. u. Stimmen. 17½ Ngr.

Im Verlage von **C. Merseburger** in Leipzig ist soeben erschienen und durch jede Buch- und Musikalienhandlung zu beziehen:

Brähmig, B., praktische Violinschule, besonders für Seminaristen und Präparanden. Helt 1. 15 Jg. II. 18 Jg. III. 15 Jg.

Henning, Carl, instructive Übungsstücke für Violine. Op. 31. (Als Fortsetzung zu Hoppe's „Unterricht“ zu benutzen.) 15 Jg.

— **Volkslieder**, bearbeitet für Violine mit Pianof.-Begleitung. Op. 30. 22½ Jg.

— **Der angehende Cellist**. Eine Reihenfolge instructiver Übungsstücke für Violoncello mit Pianof.-Begleitung. Op. 32. 2 Hefte à 15 Jg.

Hoppe, W., der erste Unterricht im Violinspiel. **Zweite Auflage.** 9 Jg.

Struth, A., theoretisch-practische Flötenschule mit Tonleitern, Fingerübungen und vielen Übungsstücken. 22½ Jg.

(Vorräthig bei **Reinr. Karmrodt** in Halle.)

Lotter-Loose versendet 3. Originalpr. 13½ Rp à ¼.

Schriepp, Klosterstr. 108 in Berlin.

Ein brauner **Wallach** nebst complettem

Wagen ist zu verkaufen bei **Karl Deubner**,

Elliengasse Nr. 6.

Aechten Peru-Guano

offerirt billigt unter Garantie

Calbe a/S. **Julius Mann.**

Eine neuankommende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Bageritz Nr. 1.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Protzens Schablonen,

sehr dauerhaft und schön, zum Vorzeichnen der Wäsche empfehlen die mannichfaltigsten Buchstaben, Zahlen, Languetten u. billigt

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Soeben erschien und ist durch die Buchhandlung von **S. W. Schmidt** in Halle zu beziehen:

Hiltenhagen, L., Kirchenverbesserung durch Kirchenverfassung, ein Wort an die St. Ulrichs-Gemeinde in Halle. Preis 5 Jg.

Das kleine Schriftchen bespricht die kirchliche Verfassungsfrage auf Veranlassung der jetzt bevorstehenden Einführung der Kirchen-Gemeinderäthe und fordert zu lebendiger Bethelligung auf im Interesse weiterer kirchlicher und religiöser Entwicklung.

Extrafeine frische Salzbutter

empfeht **Carl Deichmann**, Leipzigerstraße.

Garlemer Blumenzwiebeln

empfeht **C. H. Risel.**

Brillen

empf. **C. F. Bitter**, gr. Ulrichsstr. 42.

Einen Haufen Pferdeöcker verkauft Strohhof, Eiliegasse 9. **Zuhmann Schlegel.**

Eine gut meublirte, herrschaftliche Wohnung von 2 bis 4 Stuben nebst Zubehör wird sogleich zu beziehen gesucht. Zu erfragen im Hotel zur „Stadt Hamburg“.

Eine neu und herrschaftlich eingerichtete Etage von 4 Stuben, 6 Kammern, Küche und Zubehör, unweit des Martes in freundlicher Lage, ist zu vermieten und den 1. April 1863 zu beziehen. Näheres durch **Hr. J. G. Fiedler**, H. Steinstr. Nr. 3.

Ein geräumiger Keller ist zu vermieten **Marktplatz Nr. 18.**

„Fürstenthal.“

Beim Beginn der Winteraison erlaube ich mir meine **Restaurations-Lokale**, sowie **Salon** für geschlossene Gesellschaften einem geehrten Publikum ganz ergebenst zu empfehlen; ebenso auch das Abonnement auf meinen **Mittagstisch** in Erinnerung zu bringen.

C. Gorgas.

Dörstewitz.

Sonntag und Montag, den 19. und 20. d. M., ladet zur **Kirmes** freundlichst ein **Weinhardt.**

Zum Ball,

Kirmes-Montag den 20. October, ladet ergebenst ein **Roßke** in Leipzig.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag endete unser lieber kleiner **Max** nach qualvollem Todeskampfe sein junges Leben.

Burg b. Magdeburg, d. 15. Octbr. 1862.

R. Heinicke und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 243.

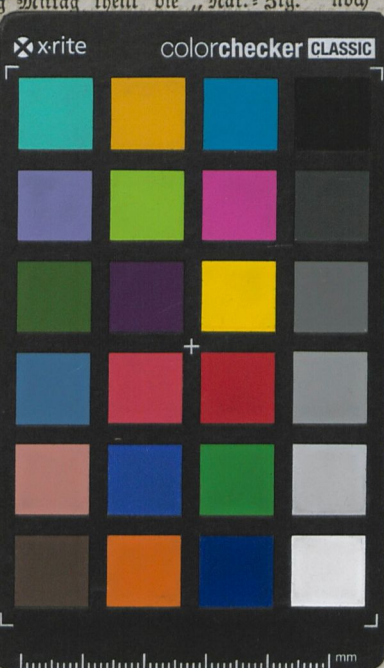
Halle, Freitag den 17. October
Hierzu eine Beilage.

1862

Deutschland.

Berlin, d. 15. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer, Organisten und Küster Habenicht zu Langenweddingen im Kreise Banleben das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — An der Realschule zu Magdeburg ist die Anstellung des Dr. Friedrich Stephan als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

In Betreff der bereits erwähnten vorbereitenden Sitzung der Abgeordneten am Sonntag Mittag theilt die „Nat.-Ztg.“ noch folgende Notizen mit, die den Vorgang nicht unerheblich die Fortschrittspartei in der Sitzung über die zu fassenden Mitglieder anderer Fraktionen Uhr in den großen Sitzungssaal was man in England das ganze Haus war vertreten die Abgg. v. Denzin und beschäftigte sich sehr eifrig studieren, betheiligte sich im Namen der polnischen entschiedenste Betheiligte Verfassung in Aussicht st. Abgg. v. Mallinckrodt, zunächst gegen eine Resolution Versammlung nicht gef. In diesen hatte man sich und insbesondere hatte eine Commission ernannt, welche Berathung getreten war. Gneist-Kloß hervorgegangen der Parteien unterstützt, schon in der gemeinschaftlichen Grundlage der Simson'schaft befürwortet und empfohlen worden; der dieser Grundlage endlich



Bei der vorgestrichenen die geschäftliche Behandlung des Herrenhauses gerichteten Resolutionen handelte es sich um die Bestimmungen der Geschäftsordnung für den Fall mündlicher Berichterstattung. Die einzige Bestimmung, welche die revidirte Geschäftsordnung darüber enthält, ist das 4. Alinea des §. 18: „Die Commissionen sind auch befugt, durch den gewählten Berichterstatter ohne schriftlichen Bericht im Hause mündlichen Bericht erstatten zu lassen. Das Haus kann aber in jedem Falle schriftlichen Bericht verlangen und zu diesem Behufe die Sache an die Commission zurückverweisen.“ — Der zu Anfang dieser Session über die Abänderung der Geschäftsordnung erstattete Bericht der Geschäftsordnungs-Commission sagt darüber Folgendes: „Das Alinea 4, welches etwas Neues, nämlich die Befugniß der Commissionen einführt, ohne schriftlichen Bericht im Hause mündlichen Bericht erstatten zu lassen, vorbehaltlich der Berechtigung des Hauses, jede Sache zur schriftlichen Berichterstattung in die Commission zurückzuweisen — wurde (einstimmig) angenommen, indem man den Vorschlag zur Ersparrung von Zeit, Arbeit und Kosten in vielen Fällen als zweckmäßig allseitig anerkannte.“ Nimmt man dazu, daß — wie gestern der Abg. Wachsmutz (Mitglied der Geschäftsordnungs-Commission) bemerkte — die Frist von drei Tagen, welche zwischen der Entscheidung einer Commission oder der Vertheilung des gedruckten Com-

ten aus dem ihnen gedruckt vorliegenden Material sich informiren, so ist klar, daß, da bei mündlicher Berichterstattung der Zweck überhaupt nicht in Frage kommt, die gelindeste und für die Honoratär schonendste Interpretation des Alinea 4 des §. 18 der Geschäftsordnung die war, dieses Alinea sei zweifelhaft und das Haus dasselbe authentisch zu declariren. In dieser Beziehung verdient hervorgehoben zu werden, daß der Präsident Grabow selbst diesen Weg vorschlug, und an der Unparteilichkeit des Herrn Grabow gewiß kein Mitglied des Hauses der Abgeordneten zweifeln.

Zur Geschichte der denkwürdigen letzten Tage erwähnt ein Berliner Correspondent der „Magd. Ztg.“ noch, daß in der Sitzung des Staatsministeriums vom 11. d. M. der Kronsyndikus und frühere Finanzminister v. Bernuth nachdrücklich gegen jede Behinderung des Abgeordnetenhauses in seinen Schritten gegen das andere Haus sich äußerte. Eine solche Behinderung wäre es gewesen, wenn das Präsidium letztern dem des Abgeordnetenhauses den Beschluß über den Wachsen'schen Antrag gar nicht oder so spät mitgetheilt hätte, daß die Kammer keine Zeit fand, ihre Resolution abzufassen und zur Entscheidung darüber zu gelangen. Diesen und ähnlichen Mitteln, als Berufung um 12 Uhr, kam Präsident Grabow durch die bekannten Schritte, namentlich durch die von ihm veranlaßte Sitzung aller linken Fraktionen am Sonntage und durch die Abhaltung der Plenarsitzung um 9 Uhr Montags zuvor. An demselben Sonntage hatte das Staatsministerium die Fassung der Schlussrede im weißen Saale bereits ein schweres Stück Arbeit war. Man muß gesehen, daß sie nicht übel gelungen ist; die Art, wie das Herrenhaus fallen gelassen und der Antrag B. des Grafen Arnim gänzlich ignoriert wurde, als er verfassungswidrig wäre, wird die Mehrheit des Herrenhauses daran erinnern, daß sie selbst in diesem eklatantesten Falle umsonst gearbeitet habe. Die Regierung leitet aus ihrem Votum factisch Rechte ab. Mit den Abgeordneten wird sehr säuberlich umgegangen und alles Herausfordernde vermieden, was man nicht erwartet. Auch hier nimmt man wieder wahr, daß gewisse Führer des Herrenhauses durch kein Mittel personae gratiae zu werden im Stande sind. Hr. v. Bismarck durfte sie, ohne sie mit einem Worte zu waschen, sich in den schließlich nutzlosen Arnim'schen Antrag verstricken lassen.

Von dem zur Zeit beurlaubten Abg. Behrend (Danzig) die „Danz. Ztg.“ folgende Erklärung: „Da ich es für eine unabweisliche Pflicht erachten mußte, an den Verhandlungen des Reichstages Antheil zu nehmen, so bin ich verhindert, die Resolution der Commission gestimmt haben würde. München, 9. October 1862. Behrend, Mitglied des Abgeordnetenhauses.“

Die ministerielle „Sternzeitung“ bringt heute ein Verzeichniß von sieben Deputationen und deren Mitgliedern, welche am 13. und 14. d. von dem Könige zur Ueberreichung von Loyalitätsadressen entsandt worden sind. Dieselben waren aus Breslau, aus dem Wahlkreise Breslau, aus Naugard, sowie den Kreisen Danzig, Schwedt, Königsberg und der Oberlausitz. — Die feudalen Blätter veröffentlichten Loyalitätsadressen an den Kriegsminister und das Gesamtministerium. — Andererseits wird über zahlreiche Anerkennungsadressen die heimkehrenden Abgeordneten, sowie über Donationen berichtet, die vielen Theilen unseres Vaterlandes der standhaften Vertheidiger der Volksrechte harren.

Das neueste „Görlitzer Tageblatt“ schreibt: Heute kamen ein

